

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 24. Juli 2013

Zeuge: Ministerialdirektor Detlef Selhausen,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 1

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist das Ergebnis der Besprechung vom 3. Februar 2010. Am 3. Februar 2010 hat der Projektleiter in Abstimmung mit dem fachaufsichtsführenden Referenten entschieden, die Musterprüfung für die Serie nicht mehr am Full Scale Demonstrator vorzunehmen, sondern das Musterprüfprogramm erst an den Luftfahrzeugen der Serie durchzuführen. Wie ich bereits in meiner Eingangsaussage erwähnte, haben die USA bereits zu einem sehr frühen Stadium ihres Global-Hawk-Programms ihr Luftfahrzeug in den Einsatz gebracht. Erfahrungen aus diesen Einsätzen flossen umgehend in die Weiterentwicklung des Systems Global Hawk.

Im Ergebnis gab es deshalb de facto keinen festgelegten und dokumentierten Bauzustand des US-Systems Global Hawk, der für eine darauf aufsetzende deutsche Musterzulassung unbedingt erforderlich ist. Letztlich hat die Firma Northrop Grumman am 3. Februar 2010 dargestellt und begründet, dass die vorhandenen Nachweise nicht ausreichen, um die Musterzulassung der Serie Euro Hawk zu erreichen.

Zur Vermeidung von unnötigem Mehraufwand und Verzögerungen im Projekt hat der Projektleiter zusammen mit dem fachaufsichtsführenden Referenten daraufhin entschieden, sich anstelle der Musterprüfungen auf eine weniger aufwendige Prototypenprüfung für den Full Scale Demonstrator zu beschränken.

Fraglich ist also, ob eine Beendigung des Vorhabens im Jahr 2010 sinnvoll gewesen wäre. Zu diesem Zeitpunkt war keines der vier Entwicklungsziele erreicht. Aber ich erinnere daran: Bis jetzt haben wir drei Ziele erreicht.

Bereits Ende 2009 waren rund 314 Mio. Euro gezahlt worden. Des Weiteren bestanden Ende 2009 Verpflichtungen in Höhe von rund 225 Mio. Euro. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Forderung nach Schließung der Fähigkeitslücke Euro Hawk unverändert und dringlich fort, denn im Jahr 2010 wurde die letzte Breguet Atlantic außer Dienst gestellt.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: So, jetzt gebe ich das Wort Bündnis 90. Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, vielen Dank. - Herr Selhausen, dann will ich mal bei der Bemühungsklausel weitermachen, weil es eben schon Thema war. Sie

haben in Ihrem Eingangsstatement - ohne dass wir Sie jetzt nach Ihrer Rechtsbewertung gefragt hätten - ungefragt dargelegt, dass es sich beim Euro-Hawk-Vertrag um einen Entwicklungsvertrag handele und die Auftragnehmer lediglich Dienstleistung und nicht Werkvertrag schulden.

Wir haben allerdings mehrfach anderes gehört. Sowohl der ehemalige Minister Jung hatte darauf gedrängt, dass die Bemühungsklausel hier ausgeschlossen wird; das ist auch erfolgt. Der WTD 61 Steiger hat uns noch mal bestätigt, dass Vertragsgegenstand die sämtlichen technischen Voraussetzungen der Zulassungsfähigkeit -- im Vertrag vereinbart waren -- und auch der Bundesrechnungshof eben mit der Zeugin Bauch noch mal bestätigt hat: Die Zulassungsfähigkeit ist Vertragsteil.

Deswegen frage ich Sie: Warum beharren Sie nach wie vor auf einer für den Bund nachteiligen Rechtsauffassung zugunsten der Industrie, obwohl diese Frage inzwischen auch von höchster Stelle in die Rechtsprüfung gegeben worden ist?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich beharre nicht auf etwas; ich stelle nur dar, dass es in dem Vertrag Elemente gibt, die auch der Bemühungsklausel unterliegen. Nur das will ich damit gesagt haben. Der Rest unterliegt der anwaltlichen Prüfung.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Selhausen, ich will trotzdem einmal nachlegen. Sie hatten in Ihrem Eingangsstatement gesagt, es gilt die Bemühungsklausel, und haben sie uns auch noch Wort für Wort vorgelesen, ohne mit einem Wort zu erwähnen, dass die Bemühungsklausel hier für die essenziellen Vertragsbestandteile ausdrücklich ausgeschlossen worden ist. Warum?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe sie vorgelesen, weil es Elemente in dem Vertrag gibt, die dem Bemühen geschuldet sind. Welche das sind, wird die anwaltliche Prüfung ergeben.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Selhausen, Sie haben uns außerdem erzählt, dass Sie bei der Einweisung des Ministers zehn ausgewählte Rüstungsprojekte vorgeschlagen haben und der Euro Hawk nicht dabei war. Wir haben eben erfahren von der Zeugin Bauch, dass das Euro-

Hawk-Projekt zu den Projekten der Kategorie 1 gehört, das heißt leitungsrelevant ist, was wiederum bedeutet, dass dies Projekte sind, über die sich die Führung des Hauses nicht nur reaktiv, sondern sogar aktiv informieren muss. Warum wurde ausgerechnet dieses leitungsrelevante Projekt dem Minister 2011 nicht vorgestellt?

Zeuge Detlef Selhausen: Es gibt 39 - Moment -, 30 Kategorie-A-Projekte, und da müssen Sie dann eine Auswahl treffen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sind alle die von Ihnen vorgestellten zehn Projekte alles Projekte dieser obersten Kategorie 1A gewesen?

Zeuge Detlef Selhausen: Das kann ich jetzt aus der Erinnerung nicht sagen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Würden Sie glauben, dass Sie das so ausgewählt haben nach der Kategorie, oder nach welchen Kriterien sind Sie ausgegangen bei der Auswahl der Rüstungsprojekte?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich hatte vorher gesagt: Volumen, das war - soweit ich mich erinnere - für mich ein Kriterium. Im Moment habe ich keine Erinnerung, nach welchen Kriterien diese Auswahl sonst getroffen wurde.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Tatsache, dass Projekte als kritisch oder heikel eingestuft waren, war das für Sie ein Kriterium bei dieser Auswahl?

Zeuge Detlef Selhausen: Selbst wenn es der Fall gewesen wäre: Zu diesem Zeitpunkt war das Projekt Euro Hawk im BMVg zwar als kritisch betrachtet - mit Gelb -, aber nicht als sehr kritisch. Und vor dem Hintergrund bestand nicht die Verpflichtung, dieses in einem ersten Aufschlag vorzustellen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich wiederhole noch mal: Bei der Kategorie 1A gibt es sogar eine Verpflichtung der Führung des Hauses, aktiv nachzufragen. Muss dem nicht auch gegenüberstehen eine Verpflichtung der Fachaufsicht, dieses auch gegebenenfalls vorzulegen, wenn es kritisch ist?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich trage kritische Vorhaben auf dem Dienstweg an die Leitung heran.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben gerade die Statusberichte angesprochen. Sie als Fachaufsicht haben ja bis Mitte 2011 - Ihre Mitarbeiter; wir wissen, in dem Fall war es sogar der heutige Projektleiter Knöpfel, der zuvor ja in der Fachaufsicht tätig war - eine Bewertung der Statusberichte gefertigt. Warum gab es eine solche Bewertung der Statusberichte von Ihrer Seite nur bis Mitte 2011 und dann nicht mehr?

Zeuge Detlef Selhausen: Die Fachaufsicht bewertet intern. Für mich waren die Ergebnisse des Leitungscontrollings - die teilweise über vier Monate - - wenn das zu mir gelangte, waren das dann teilweise vier-einhalb, fünf Monate - einfach nicht verwertbar. Das wäre zu spät gewesen, wenn ich dann weiß, dass es in einem Projekt Probleme gibt.

Es ist Aufgabe des fachaufsichtsführenden Referates, in die VOCON-Berichte reinzugucken. Und wenn dann das fachaufsichtsführende Referat zur Schlussfolgerung kommt, hier tauchen Probleme auf, dann klärt das die Fachaufsicht mit dem Projektleiter. Und wenn das Probleme gravierender Natur sind, dann meldet das die Fachaufsicht an die Leitung der damaligen Hauptabteilung Rüstung oder an die Leitung der Abteilung AIN.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber Herr Selhausen, das verstehe ich nicht. Bis Mitte 2011 war es möglich, dass das BMVg jeweils eine Bewertung abgibt; also sowohl 2009; da heißt es hier: Controlling - kritisch, BMVg - unkritisch; 2010: Bewertung Controlling - sehr kritisch, Bewertung BMVg - kritisch. Und 2011 heißt es dann noch mal: Bewertung BMVg - kritisch, und dann zweites Halbjahr 2011: Bewertung BMVg - keine. 2012: Bewertung BMVg - keine. Was ist 2011 passiert, dass das BMVg sich nicht mehr in der Lage sah, die Statusberichte zu bewerten?

Zeuge Detlef Selhausen: Das BMVg hat die Statusberichte in den Referaten bewertet. Nur ist für mich die Datenvalidität dieser VOCON-Berichte fraglich. Ich habe den Projektauftrag „Rüstung, Nutzung, IT“ nur unter der Voraussetzung übernommen seinerzeit

vom Minister, dass er mir die Möglichkeit gibt, ein neues Controlling aufzusetzen, weil mir dieses Controlling, so wie es derzeit durchgeführt wird, die validen Daten zur Beurteilung eines Projektes nicht gibt.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ich frage die CDU/CSU. - Herr Kollege Grübel.

Markus Grübel (CDU/CSU): Ich will nur eine Ergänzung. Hier wird von Fragestellerinnen teilweise „Leitung des BMVg“ synonym mit „Minister“ oder „Minister de Maizière“ gebraucht. Herr Selhausen, wenn Sie von „Leitung“ sprechen, dann berichten Sie an den Staatssekretär, habe ich das richtig verstanden?

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist der Fall. Für mich gibt es einen klaren Dienstweg. Ich berichte an Staatssekretär Beemelmans.

Markus Grübel (CDU/CSU): Danke. - Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Die SPD-Fraktion?

Rainer Arnold (SPD): Ich möchte noch mal auf diesen Beschluss kommen der Runde in Manching, Februar 2010. Es war ja doch eine größere Runde dort, und Sie haben das selbst - Ihre Worte - als „wegweisende Entscheidung“ bezeichnet. Haben Sie - nachdem so viele Leute aber - - jenseits von Vorlagen auf anderem Kommunikationsweg von dieser Entscheidung erfahren?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe dieses so nicht erfahren.

Rainer Arnold (SPD): Das heißt, Sie sind anderthalb Jahre davon ausgegangen, dass die Musterzulassung für den Demonstrator erfolgen wird, obwohl das schon längst gestorben war?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe auf jeden Fall nicht gewusst, dass eine Entscheidung getroffen worden ist, dass Kostenrisiken auf die Serie verlagert werden.

Rainer Arnold (SPD): Meine Frage war ein bisschen anders. Meine Frage war: Sie

haben anderthalb Jahre lang nicht gewusst, dass die Musterzulassung für den Demonstrator nicht mehr verfolgt wird? Haben Sie es gewusst, oder haben Sie es nicht gewusst?

Zeuge Detlef Selhausen: Mir ist das erst richtig deutlich geworden infolge der Besprechung vom 24. November 2011.

Rainer Arnold (SPD): War es vorher unklar auch schon bekannt, und dann ist es erst deutlich geworden? Oder haben Sie bis zum 24. November den Glauben, festen Glauben gehabt, alles läuft rund?

Zeuge Detlef Selhausen: Für mich zeichnete sich im Jahr 2011 ab, dass es hinsichtlich der Zulassung des Euro Hawk zu gravierenden Problemen kommen wird.

Rainer Arnold (SPD): Also, da hat es doch Gespräche gegeben zu diesem Thema dann. Sie holen dieses Abzeichnen ja nicht aus dem luftleeren Raum.

Zeuge Detlef Selhausen: Welches Abzeichnen?

Rainer Arnold (SPD): Dass sich abgezeichnet hat, dass es zu großen Schwierigkeiten bei der Zulassung kommt. Das erfinden Sie ja nicht, sondern das - - Wenn es keine Vorlagen gibt, muss sich so ein Gespräch entwickeln.

Zeuge Detlef Selhausen: Über Zulassungsthemen ist beispielsweise gesprochen worden im Vorfeld des Überfluges von den USA nach Deutschland.

Rainer Arnold (SPD): Also, es ist dann schon so, dass Sie eine Problematik gekannt haben, dass die Zulassung gefährdet ist zumindest mal?

Zeuge Detlef Selhausen: Dass die Zulassung gefährdet ist.

Rainer Arnold (SPD): Ja, okay. - Zudem sagten Sie ja, im Sommer des Jahres 2011 wäre bei einer Besprechung - ich glaube, der Rüstungsrat war es - deutlich geworden, dass die Zulassung der Serie einer Neuentwicklung der Zulassung gleichkäme. Spätestens dort muss ja dann absolut klar gewe-

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 24. Juli 2013

Zeuge: Ministerialdirektor Detlef Selhausen,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 2

Zeuge Detlef Selhausen: Sie meinen den Punkt 3.11, oder geht das noch auf die nächste Seite?

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich meine den Punkt 3.11. Dabei geht es um NATO AGS Core.

Zeuge Detlef Selhausen: Ja, ich habe gelesen.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben ihn gelesen. Dann ist meine Frage die folgende: In diesem Punkt werden mögliche Zulassungsprobleme oder -hemmnisse bei NATO AGS Core in Bezug auf Global Hawk Block 40 angesprochen. Im Ergebnis wird dann der Abteilungsleiter Rüstung beauftragt, für die 55. Sitzung der IAGFA einen Bericht hier zu erstatten. Ich würde gerne von Ihnen wissen, ob Sie das getan haben, ob Sie einen solchen Bericht erstattet haben, weil wir zumindest in den Unterlagen diesen Bericht nicht haben finden können, um das mal ganz vorsichtig auszudrücken.

Zeuge Detlef Selhausen: Hier steht: „BV HAL RÜ wird gebeten ...“. Das ist der Bevollmächtigte der Hauptabteilung Rüstung, und vor dem Hintergrund ist das Arbeitsebene. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob auf der Arbeitsebene ein solcher Bericht für die Integrierte Arbeitsgruppe Fähigkeitsanalyse erstellt worden ist.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ist mit Ihnen in sonstiger Art und Weise über mögliche Zulassungsprobleme oder -- Ich meine, man könnte ja den Rückschluss ziehen: Wenn es Zulassungsprobleme bei Euro Hawk gibt, dann besteht im Zweifel das Risiko auch bei Global Hawk. Ist mit Ihnen da in sonstiger Art und Weise über das Thema Zulassungsprobleme bei Global Hawk und NATO AGS gesprochen worden?

Zeuge Detlef Selhausen: In Bezug auf dieses Dokument nicht. Ich verstehe das Dokument auch so, dass hier über Zulassung und Registrierung des Global Hawk Block 40 gesprochen wurde, dass es aber im Kern um eine andere Frage ging. Es ging -- Das wurde insbesondere diskutiert vor dem Hintergrund des dänischen Austritts aus dem Programm, und vor dem Hintergrund ist die

Frage zu sehen, inwieweit hier ein Scheitern von AGS Core auf der Basis von Global Hawk Block 40 möglicherweise alternativ zu betrachten ist. So verstehe ich diese Sentenz.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Frau Kollegin Keul macht jetzt weiter.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, Herr Selhausen, noch mal zur Rechtsabteilung im BMVg. Wann ist die bis heute und ist sie überhaupt jemals mit der Prüfung des Euro-Hawk-Vertrages befasst gewesen?

Zeuge Detlef Selhausen: Nach meiner Kenntnis ist die Rechtsabteilung mit der Prüfung des Euro-Hawk-Vertrages nicht befasst gewesen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wer wäre derjenige gewesen, der das der Rechtsabteilung weitergibt mit der Bitte um Prüfung? Wären Sie das gewesen?

Zeuge Detlef Selhausen: Gewöhnlicherweise erreichen mich diese Fragen nicht. Das BAAINBw - auch früher das BWB - ist so organisiert, dass es Juristen in den Abteilungen selbst gibt, und dann gibt es Juristen dort in der Zentralabteilung. Dort werden diese Fragen geklärt.

Ich kann mich nur an einen Fall persönlich erinnern, dass eine Rechtsfrage aus einem Rüstungsvertrag an die Abteilung Recht herangetragen wurde. Das war im Fall des Schützenpanzers Puma, und da ging es um die Ausgestaltung des Rücktrittsrechts für den Fall, dass das Entwicklungsziel nicht erreicht wird.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Selhausen, nun halten wir fest: Die Rechtsabteilung des BMVg ist zu keinem Zeitpunkt, auch bis heute nicht, jemals mit Euro Hawk befasst gewesen.

Zeuge Detlef Selhausen: Nach meiner Erinnerung.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ich frage die CDU. - Nein. SPD? - Bitte schön, Herr Kollege Meßmer.

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 24. Juli 2013

Zeuge: Ministerialdirektor Detlef Selhausen,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 3

lich sagen, dass ich lediglich aus dem Aktenstudium entnommen habe, dass Exportversionen nicht in Betracht kommen. Ich habe nicht gesagt - - Und da sind die auch nicht konkretisiert worden, sondern dieses sei ein so wichtiger Bereich, für den Bereich werden eigene, nicht restriktierte Sensoren benötigt.

Jan van Aken (DIE LINKE): Wenn ich jetzt in dem Bericht von Herrn de Maizière lese, dass es Verträge gibt mit der NSA über Verschlüsselungssysteme, stellt sich ja die Frage, inwieweit die mit irgendwelchen Restriktionen belegt sind. Haben Sie darüber Erkenntnisse?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe darüber keine eigenen Erkenntnisse.

Jan van Aken (DIE LINKE): Wer hat die Erkenntnisse darüber in Ihrem Bereich? Es muss ja in Ihrem Bereich sein, oder im BAAINBw.

Zeuge Detlef Selhausen: Das wird in der Behörde BAAINBw sein.

Jan van Aken (DIE LINKE): Wer denn genau dort?

Zeuge Detlef Selhausen: Kann ich Ihnen nicht sagen. Im Projekt selbst, nehme ich an. Es kann auch sein - darüber bin ich nicht informiert -, dass dort noch andere Personen eingeschaltet sind. Ich habe auch da keine eigenen Erkenntnisse, wer das macht.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Jetzt gebe ich das Wort Bündnis 90/Die Grünen. Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielen Dank. - Ich möchte an dieser Stelle jetzt noch mal zu ISIS ein paar Fragen stellen.

Sie hatten eingangs gesagt, mit ISIS hätten wir dann, wenn die Prüfung abgeschlossen ist, nunmehr eine hochwertige Sensorik. Woher haben Sie diese Erkenntnis? Haben Sie eigene Erkenntnis über die Hochwertigkeit und Leistungsfähigkeit von ISIS?

Zeuge Detlef Selhausen: Es gibt bereits die Erprobungen am Boden, und die waren vielversprechend. Derzeit ist die Erprobungskampagne, und dort sind die Ergebnisse

bisher so, dass man das zuversichtlich sehen kann, hier ein gutes System zu bekommen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Diese Erprobungen finden ja ausschließlich durch die Industrie derzeit statt. Ist irgendjemand in Ihrem Haus, in Ihrer Abteilung in diese Erprobungen eingebunden, sodass Sie eigene Erkenntnisse über den Verlauf dieser Erprobungen haben, oder sind diese Erkenntnisse Ihnen von der Industrie mitgeteilt worden?

Zeuge Detlef Selhausen: Hier sind Mitarbeiter des Rüstungsbereichs vertreten und genauso auch Mitarbeiter der Streitkräfte.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Könnten Sie das näher darlegen: Wer im Bereich der Streitkräfte oder im Bereich Ihrer Abteilung ist bei den Erprobungen eingebunden?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe dem Aktenstudium entnommen, dass die Signale generiert werden von den Streitkräften, die das System empfängt, und vor Ort in Manching sind auch Vertreter des Projektes.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das deckt sich mit meinen Informationen, dass die Signale von den Streitkräften erstellt werden. Aber das sind ja im Prinzip nur die Testsignale, die dann von ISIS aufgenommen und dann der Auswertung zugeführt werden. Nach meiner Kenntnis ist bei der Auswertung weder die Bundeswehr noch das Ministerium eingebunden. Haben Sie da andere Erkenntnisse?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe darüber hinaus keine eigenen Erkenntnisse.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. - Sie haben im Dezember 2012 dem Staatssekretär zu dem Thema Euro Hawk berichtet und begründet, warum man das weiterführen müsste, und haben das dann dort auch damit begründet, die Sensorik sei das derzeit modernste System seiner Art, ein Produkt der schützenswerten wehrtechnischen Kernfähigkeiten der EADS und solle daher aus technologischen und rüstungswirtschaftlichen Gründen weiter genutzt werden. Sind das die Beweggründe, das Programm

fortzuführen: die Kernfähigkeiten der EADS und die rüstungswirtschaftlichen Gründe?

Zeuge Detlef Selhausen: Kann ich das Dokument bitte sehen?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist Seite 24 des Bundesrechnungshofberichts. Ich bitte die Zeit zu stoppen. Wir legen das dem Zeugen vor.

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt)

Und zwar geht es auf Seite 24 um den untersten Absatz. Und in der Mitte der Seite steht, dass das ein Bericht der Abteilung Rüstung an den Staatssekretär ist.

Zeuge Detlef Selhausen: Könnte ich bitte diesen Bericht sehen vom 20. Dezember 2012?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist hier der Bericht des Bundesrechnungshofes.

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist ja eine Sekundärquelle. Ich unterstelle jetzt mal - ich kann es kurz machen -, das Ganze ist zutreffend zitiert. Dann sehen Sie hier, dass diese Aussage im Zusammenhang mit dem gesamten Projekt steht, und selbstverständlich ist es so, dass es zunächst mal um die Schließung einer Fähigkeitslücke geht. Es geht nicht darum, irgendwelche wehrtechnischen Kernfähigkeiten zu erhalten. Aber auf der anderen Seite ist es schon ein Teil der Sicherheitsvorsorge in kritischen Bereichen, industrielle Kapazitäten, wenn denn ein Bedarf besteht, auch in Deutschland zu halten. Und gerade in dem Bereich dieser Aufklärungssensorik - das hatte ich ja dargelegt - ist es von einer großen Bedeutung, dass diese Aufklärungssensorik im eigenen Land hergestellt wird, damit keine Exportrestriktionen sozusagen dann die Leistung der angekauften Sensoren minimieren. Und vor dem Hintergrund ist diese Aussage zu verstehen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber wenn ich mir jetzt vorstelle: Was sind die „schützenswerten wehrtechnischen Kernfähigkeiten der EADS“? Das könnten ja

* Anmerkung Stenografischer Dienst: Die Fundstelle lautet: MAT 17-4 zu BB 17-90/91, Ordner 1, Blatt 36.

auch Fähigkeiten von irgendjemand anders sein. Warum sind gerade die Kernfähigkeiten der EADS so besonders schützenswert?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich möchte jetzt doch das Originaldokument mal sehen und mal im Zusammenhang sehen, wie dieses dargestellt ist.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Der Bundesrechnungshofbericht enthält naturgemäß keine MAT-Nummern.

(Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und auch keine Querverweise!)

Ich schlage vor, ich frage an anderer Stelle weiter, und während der Zeit versuchen wir mal rauszufinden, ob es die Originalquellen - -

(Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann können wir nichts mehr aus dem Rechnungshofbericht zitieren! Das ist alles auf irgendetwas rekurrierend! Alles bezieht sich auf irgendetwas!)

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege Nouripour, es hat doch keinen Sinn, dass Sie von der Seite so reinschimpfen. Das bringt doch nichts.

(Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich schimpfe nicht!)

Herr Selhausen, es ist der Anhang - wenn ich das richtig verstehe - zum Bundesrechnungshofbericht, und das ist das Original.

Zeuge Detlef Selhausen: Ja gut, es kommt ja immer darauf an, in was für einem Zusammenhang dieses dargestellt ist. Dem ist ja zugeordnet die Vorlage - daraus ist ja offenbar zitiert oder darauf wird Bezug genommen - vom 20. Dezember 2012. Die müsste dem Ausschuss vorliegen.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ja, der 20. Dezember 2012.

Zeuge Detlef Selhausen: Der Bundesrechnungshof zitiert hier. Ich habe eingangs gesagt, dass die Zitate, bezogen auf das Jahr 2009, sich auf Quellen bezogen in diesem Bundesrechnungshofbericht, die aus dem Jahr 2011 stammen, und vor dem Hin-

tergrund möchte ich schon dieses Dokument jetzt kurz durchlesen.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner:
Gut, dann halten wir die Zeit an.

(Dem Zeugen werden weitere
Unterlagen vorgelegt - Der Zeuge
liest in diesen Unterlagen)

Zeuge Detlef Selhausen: Ich habe das jetzt gelesen. Frau Abgeordnete, wenn Sie die Frage noch mal wiederholen können.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):
Die Frage war, wie das zu verstehen ist, was Sie unter „schützenswerten wehrtechnischen ...fähigkeiten der EADS“ verstehen; denn es könnten ja auch Kernfähigkeiten eines anderen Unternehmens sein. Was macht gerade die Kernfähigkeiten der EADS so schützenswert?

Zeuge Detlef Selhausen: Hier ist die Formulierung unglücklich. Es geht hier grundsätzlich um eine Fähigkeit, die in dieser Form in der Bundesrepublik Deutschland nur Cassidian aufweist.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):
Und dann heißt es ja weiter: „aus technologischen und rüstungswirtschaftlichen Gründen“ soll das Programm fortgesetzt werden. Ich vermisste da so ein bisschen die sicherheitspolitische Begründung.

Zeuge Detlef Selhausen: Es ist allgemein bekannt, dass hier eine herausragende Fähigkeitslücke besteht, dass diese gedeckt werden muss, und es war in diesem Zusammenhang nicht notwendig, dieses nun noch mal besonders herauszustellen. Das ist dann in Ziffer 19: „Angesichts der herausragenden operationellen Bedeutung ist die Fähigkeitslücke schnell zu schließen.“ Das ist im Haus jedes Mal Thema gewesen, und vor dem Hintergrund würde ich dem jetzt nicht die große Bedeutung beimessen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):
Also, dann halten wir fest: Der Bezug auf EADS - haben Sie gesagt - war einfach unglücklich an der Stelle?

Anmerkung Stenografischer Dienst: Die Fundstelle lautet: MAT 17-73 BMVg zu BB 17-48, Ordner 2, StS Beemelmans, Blatt 225.

Zeuge Detlef Selhausen: Sie hätte besser sein können.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):
Gut. - Herr Selhausen, könnte es einen Zusammenhang geben zwischen der Entwicklung im Euro-Hawk-Projekt und der Tatsache, dass parallel dazu im November 2011 einer der Unterauftragnehmer, nämlich Cassidian, gleichfalls noch mal ein Angebot unterbreitet hat zur Herstellung einer Drohne, einer europäischen Drohne? Gibt es da einen Zusammenhang?

Zeuge Detlef Selhausen: Diesen Zusammenhang sehe ich nicht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):
Darf ich weiterfragen, oder hat noch jemand - -

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner:
Nein, ich muss erst fragen: CDU/CSU? - SPD?

Rainer Arnold (SPD): Ja, wir hätten noch Fragen.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner:
Dann kommt der Kollege Arnold.

Rainer Arnold (SPD): Zunächst mal: Gehen Sie davon aus, dass bis Ende September die Tests abgeschlossen sind, sodass eine wirkliche Unterschrift geleistet werden kann oder das Scheitern erklärt wird? Reicht der Zeitraum? Noch zwei Flüge?

Zeuge Detlef Selhausen: Meine Experten sagen, dass damit ein qualifiziertes Ziel erreicht werden wird, ja.

Rainer Arnold (SPD): Wie wird das qualifizierte Ziel dann formuliert? Was wird dort bestätigt?

Zeuge Detlef Selhausen: Das kann ich Ihnen so genau nicht sagen, weil ich so tief in dem Projekt nicht drin bin.

Rainer Arnold (SPD): Ist es richtig, dass nur Teile im Augenblick getestet werden und andere Teile - auch Antennenfragen; zumindest an einer Stelle, aber auch andere technische Anforderungen - im Augenblick

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 24. Juli 2013

Zeuge: Ministerialdirektor Detlef Selhausen,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 4

überschritten werden, wenn der Vertrag über die Verlängerung, über die Erprobung für August und September, gezeichnet wird.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Ach so. Es könnte auch sein, dass jetzt noch länger erprobt wird?

Zeuge Detlef Selhausen: Nein.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Wenn noch nicht entschieden ist?

Zeuge Detlef Selhausen: Diese Zwischenentscheidung ist erforderlich, um den Betrag für die Erprobung August/September bereitstellen zu können.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Zusätzliches Geld?

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist zusätzliches Geld, bezogen auf die Zwischenentscheidung, bezogen auf den gebilligten Haushaltsrahmen.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Das ist neu.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege Bartels, jetzt kommen die Linken dran. - Keine weiteren Fragen. Dann Bündnis 90/Die Grünen? - Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, dann würde ich gerne dort weitermachen.

Herr Selhausen, wir sprachen darüber, dass die Firma Cassidian im November 2011 ein Angebot unterbreitet hat zur Entwicklung von Talarion zu einem Festpreis von 300 Millionen Euro. Ich nehme an, dass Ihnen das bekannt ist?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich kenne ein solches Angebot nicht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wir hatten hier vorhin eine Vorlage - die SPD hat Ihnen das in Papierform vorgelegt -, das war dieses Schreiben mit den handschriftlichen Vermerken darauf. Das liegt Ihnen, glaube ich, noch vor. Ich weiß nicht, inwieweit die Anlagen bei diesem Schreiben mit ausgedruckt sind.

Das ist MAT 73-1. Es geht jetzt nur um folgende Seiten, die Sie jetzt, soweit ich weiß, nicht in Papierform vorliegen haben - wir auch nicht; deswegen zeigen wir Ihnen das jetzt digital -:

(Dem Zeugen werden Dokumente auf einem Notebook gezeigt)

Das ist eine Mitteilung vom 15.12.2011, also ein förmlicher Vermerk des Referatsleiters Rohmer an Herrn Abteilungsleiter Rüstung. Sie haben das auch mit „Danke!“ quittiert. Und da geht es um das Angebot von Cassidian vom 3. November 2011 zur Entwicklung von Talarion. Da heißt es:

Mit dem Angebot gem. Bezug 1. präzisiert Cassidian ihre bisherigen Vorschläge und demonstriert ihre Bereitschaft, sich zu einer Phase 1 einer Realisierung von TALARION finanziell zu Festpreisbedingungen zu verpflichten.

Und so weiter. Also, der Zeitplan ist dabei: Bis 2014 glauben sie, in der Lage zu sein, eine solche Drohne herzustellen.

Das ist ja ein Vermerk, den Sie auch mit „Danke!“ quittiert haben. Von daher gehe ich davon aus, dass Sie dieses Angebot kennen?

Zeuge Detlef Selhausen: Können wir unterbrechen? Es wäre mir schon sehr lieb, wenn ich das Dokument im Original sähe.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie meinen, in Papierform? - Gut. Ich denke, das müssen wir machen, nicht wahr?

MR Andreas Conradi (BMVg): Frau Vorsitzende, können wir vielleicht vorher noch kurz klären, in welchem Zusammenhang das zum Untersuchungsauftrag steht?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das gehört zu dem Schreiben Euro Hawk als Beilage, das wir hier gesehen haben. Das heißt, das war der Vermerk Euro Hawk vom 18. Januar 2012, haben wir ja gelernt, über den wir hier vorhin schon gesprochen haben. In diesem Vermerk zum Stand Euro Hawk wird Bezug genommen auf sechs dazugehörige Anlagen - Berichte BWB, Informations-

* Anmerkung Stenografischer Dienst: Die Fundstelle lautet: MAT 17-73 BMVg zu BB 17-48, Ordner 1, StS Beemelmans, E-Mail-Verkehr 22072011-29042013, Blatt 118.

vorlage -, unter anderem auch dieses Angebot. Das heißt, das sind sechs Punkte, die unter dem Titel „Euro Hawk“ aufgeführt wurden, und einer davon betrifft das Angebot von Cassidian.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner:

Jetzt müssen wir erst einmal klären: Vorlegen müssen eigentlich Sie, Frau Kollegin Keul - -

(Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wir haben das ja nur digital bekommen! Es muss ja noch ausgedruckt - -)

- Lassen Sie mich halt mal ausreden!

Herr Selhausen, es ist nicht Pflicht, dass wir das alles schriftlich ausdrucken. Das können wir durchaus auch über den Computer machen.

Zeuge Detlef Selhausen: Frau Vorsitzende, ich habe großes Verständnis und nehme mir Ihren Appell auch sehr zu Herzen. Hier geht es ja doch um eine grundlegende Sache. Ich möchte schon das ganze Dokument auch im Zusammenhang sehen. So langsam tauchen meine Erinnerungen auf. Ich muss das nur mal auch mit den Anlagen sehen. Wenn Sie da nur durchscrollen - - Bei mir gehen so viel Dokumente über den Tisch. Das möchte ich schon im Ganzen sehen. Wenn - - Ich sage Ihnen nur, was ich im Moment - - damit Sie - -

Frau Vorsitzende, ich möchte um Verständnis werben. Es kann sein, dass das, was Frau Keul als Angebot bezeichnet - so wird es dort auch beschrieben -, von mir als Angebot überhaupt nicht bewertet ist. Es gibt immer wieder Schreiben von der Industrie, wo die eine Idee haben. Ich meine, das waren hier mehrere Sachen, wo die kamen. Da schreibe ich „Danke“ drauf - okay, wir können uns mal drüber unterhalten -, aber das ist kein Angebot.

Auch zu dieser Zeit war mir klar, dass ein UAV - was immer die Talarion-Klasse - - zu dem Zeitpunkt, 2011, war das ohnehin kein Thema - für 300 Millionen Euro nicht zu entwickeln ist. Deswegen sagte ich: Ein solches Angebot kenne ich nicht. Das sind - das vermute ich jetzt; ich werde mir das gleich anschauen - Industriepapiere, die sagen: „Guck mal, wir haben Ideen!“ So ist das.

Um dem Vorhalt entgegenzutreten: „Da gibt es ein Angebot“, möchte ich schon sehen, was in den Anlagen steht und wie das

ist. Dann kommen die Erinnerungen auch wieder.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner:
Dann muss ich jetzt die Sitzung jetzt unterbrechen.

(Zuruf)

- Frau Kollegin Keul, vielleicht können Sie oder der Kollege Nouripour etwas anderes fragen?

(Zuruf)

- Gut. Und Sie sorgen dafür, dass wir das in ausgedruckter Form kriegen? - Gut. - Herr Kollege Nouripour.

Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wir haben gestern vom Zeugen Knöpfel gehört, dass aus seiner Sicht der Euro Hawk verkehrssicher sei. Teilen Sie diese Einschätzung nach den Informationen, die Ihnen vorliegen?

Zeuge Detlef Selhausen: Dazu habe ich keine Erkenntnis. Das müssen meine Experten beurteilen. Jedenfalls reichen die Daten, die wir haben, nicht dazu aus, ihn einer umfassenden Musterprüfung zu unterziehen. Allerdings weiß ich, dass der Leiter WTD 61/ML - mit etlichen Auflagen - eine Vorläufige Verkehrszulassung erteilt hat, sodass ich sicher davon ausgehe, dass im Rahmen dieser Auflagen dieses Luftfahrtgerät verkehrssicher fliegt.

Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es ist ja auch beschrieben worden, dass es einen alternativen Zulassungsweg gegeben hat, den der Inspekteur der Luftwaffe nicht abgezeichnet hat. Ist Ihnen das bekannt?

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt)

Zeuge Detlef Selhausen: Mir ist bekannt, dass die Arbeitsgruppe in Verantwortung des Inspektors Luftwaffe verschiedene alternative Zulassungen untersucht hat:

Die Ziffer 316, ZDv 19/1, gibt die Möglichkeit, in Einsätzen für ein Luftfahrzeug eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen. Das wurde erstmals für den Einsatz von Nachtsichtbrillen für Tornado im Rahmen des Einsatzes Kosovo

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 24. Juli 2013

Zeuge: Ministerialdirektor Detlef Selhausen,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 5

Zeuge Detlef Selhausen: Es wird auch die Leistungsfähigkeit des Sensors selbst qualifiziert. Darum geht es auch.

Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn ich noch einmal zu ISIS kommen darf: Sie haben vorher gesagt, dass es vier Entwicklungsziele gebe, von denen drei erreicht worden seien. Können Sie das im Hinblick auf ISIS noch einmal beschreiben? Ich habe es nicht verstanden.

(Der Zeuge blättert in seinen Unterlagen)

Zeuge Detlef Selhausen: Die rund 301 Millionen Euro, die für das Missionssystem ISIS einschließlich dessen Erprobung gezahlt worden sind, sind in ein Sensorsystem investiert worden, an dem die Bundeswehr einen unabweisbaren Bedarf hat. Entsprechend den Planungen zu Beginn des Vorhabens in 2002 ff. wird der Bundeswehr das hochwertige Aufklärungssystem ISIS mit einer qualifiziert abgeschlossenen Erprobung zur Integration in eine andere Plattform zur Verfügung stehen. Wie viele Kosten diese Integration verursachen könnte, lässt sich derzeit nicht vorhersagen. Das hängt von der gegebenenfalls auszuwählenden Plattform ab. - Das ist das, was ich geantwortet habe.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: CDU? - SPD? - FDP? - LINKE? - Dann Grüne.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Selhausen, ich denke, Sie haben es jetzt vorliegen. Ich kann das gut verstehen, dass das in Papierform übersichtlicher ist. Ich habe das jetzt auch in Papierform vorliegen.

Also, noch mal, damit wir auch alle wieder im Film sind: Es ging um Ihre Mail an Frau Dr. Roespel. Da haben Sie übersandt einen Vermerk vom 18. Januar 2012. Dieser Vermerk ist übertitelt „Unbemanntes Luftfahrzeug EURO HAWK“, und Teil dieses Vermerkes „Euro Hawk“ ist ein Angebot der Firma Cassidian für einen europäischen UAS-Prototypen Talarion. Warum ist dieses Angebot zur Entwicklung von Talarion dem Vermerk „Euro Hawk“ beigefügt? Könnte es sein, dass EADS sagen wollte bzw. Cassidian, dass Talarion eine alternative Trägerplattform für den Euro Hawk sein könnte, oder warum sonst taucht dieses Talarion-

Angebot hier in dem Euro-Hawk-Vermerk auf?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich muss noch mal ganz kurz jetzt lesen.

(Der Zeuge blättert in den ihm vorgelegten Unterlagen)

Frau Abgeordnete, können Sie mir helfen: Wo steht das?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie haben den Vermerk ja vorliegen, den ich auch habe.

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist der Vermerk von Detlef - - von mir.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Von Herrn Rohmer an Sie, an Herrn Abteilungsleiter Rüstung, „Unbemanntes Luftfahrzeug EURO HAWK“.

Zeuge Detlef Selhausen: Ja, genau. Und können Sie mir da - -

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das sind sechs Betreffs. Das ist eine Zusammenstellung von sechs Unterlagen.

Zeuge Detlef Selhausen: Ja, die habe ich vorliegen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau. Und der sechste davon, also das Letzte, ist eben der Betreff Talarion.

Zeuge Detlef Selhausen: Das Ganze ist aber nicht Gegenstand der Vorlage an mich, sondern ist lediglich ein Bezug.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, eben. Es ist ein Bezug in der Vorlage „Euro Hawk“. Deswegen ja meine Frage: Warum hat man dieses Angebot Talarion hier zu diesem Euro-Hawk-Vermerk gepackt? Wo ist da der Zusammenhang?

Zeuge Detlef Selhausen: Das entzieht sich meiner Kenntnis. Die Vorlage selbst geht auf diesen Punkt überhaupt nicht ein, und es ist ja auch nicht so, dass diese Bezüge der - - Waren alle Bezüge der Vorlage beigefügt?

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Das ist sauber nachvollziehbar. Aktenzeichen 90-15-10 ist Talarion.

Zeuge Detlef Selhausen: Kleinen Moment! Jetzt müssen wir gucken. - Jetzt habe ich es. Das ist die Anlage. Ich muss noch mal - -

(Der Zeuge blättert in den ihm vorgelegten Unterlagen)

Frau Abgeordnete, das kann ich mir im Moment nicht erklären. Mit dem Sachverhalt selbst hat es nichts zu tun. Wenn ich hier lese - - Nein, das müsste ich im Einzelnen mal bewerten, inwieweit die Durchführung der ersten Phase 300 Millionen - - Okay. Aber was den Autoren bewogen hat, diese Vorlage hier als Anlage beizufügen, kann ich nicht nachvollziehen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie können ausschließen, dass Talarion als alternative Trägerplattform in Betracht kommen könnte?

Zeuge Detlef Selhausen: Ich kann das nicht ausschließen. Ich habe ja gesagt: Es wird für ein zukünftiges Missionssystem ISIS entweder eine bemannte oder eine unbemannte Plattform geben. Aber welche Plattform das sein wird, das unterliegt der Prüfung. Ich möchte allerdings fast ausschließen, zumindest von meiner Seite aus, dass das in irgendeiner Weise in Bezug zu setzen war zu den Schwierigkeiten, die wir da von Euro Hawk hatten. Was immer den Autoren bewogen haben mag, das weiß ich nicht. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

Mir geht es lediglich - - Jetzt bei dieser Vorlage, die hier „Unbemanntes Luftfahrzeug EURO HAWK“, die Ausgangsvorlage 18. Januar 2011, da geht es mir ausschließlich um die Dinge, die hier in dieser Vorlage dargelegt waren an Schwierigkeiten im Euro-Hawk-Programm selbst. Ich habe diese Vorlage nur deshalb weitergeleitet, weil diese Aussagen wichtig waren. Dass da auch diese Anlage oder der Bezug 6. Inhalt war, war für mich nicht wesentlich. Mir sind auch keine Zusammenhänge - um das ganz klar zu beantworten: keine Zusammenhänge - bekannt, dass dieses hier zusammengefügt wurde, um zu sagen: Wenn es dann mit Euro Hawk nicht klappt, machen wir das mit Talarion.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielleicht noch mal ein Letztes, damit Sie - - Also, ich kann das nachvollziehen. Aber auch der Zeitpunkt ist ja hier so sehr parallel. Also, am 3. November unterbreitet Cassidian ein Angebot, und kurz danach wird Ihnen diese entscheidende Vorlage gemacht, wo Sie dann erstmals erfahren haben, dass man überlegt hat, jetzt die Serie nicht mehr zu machen. Das war ja derselbe Zeitpunkt, im November 2012, der Zeitpunkt, wo man sich von der Serie Global Hawk verabschiedet hat, der gleiche Monat, in dem dann zufällig Cassidian auch wieder ein Angebot zur Entwicklung einer Drohne vorlegt. Das ist vielleicht doch schon etwas erklärungsbedürftig.

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist aus meiner Bewertung ein reiner Zufall. Die Talarion-Geschichte, die wurde durch die Lobbyisten von EADS zu der Zeit am Potsdamer Platz betrieben, als der Zusatzvertrag für A400M unterzeichnet war, und das war wenig - - Das war später. Das war einfach ein Projekt, wo sich die Lobbyisten zu der Zeit - - um das sich - so will ich es formulieren - die Lobbyisten von EADS zu der Zeit gekümmert haben. Das hat nichts zu tun nach meiner festen Überzeugung mit den Schwierigkeiten, die dann offenbar wurden hinsichtlich der Zulassung Euro Hawk.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. Also, wir halten abschließend fest: Sie haben keine Erklärung, warum der Referatsleiter Rohmer dieses Angebot hier an den Euro-Hawk-Vermerk geheftet hat.

Zeuge Detlef Selhausen: Das ist mir nicht erklärlich, ja.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. - Dann gebe ich ab an den Kollegen Nouripour.

Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich habe nur noch zwei Fragen. Die eine bezieht sich auf Ihre Aussage. Sie haben gesagt, das ISIS-System wäre ja jetzt durch die Erprobung auch etwas, was man in der weiteren Zukunft verwenden kann, um die Fähigkeitslücke zu schließen. Das habe ich richtig verstanden?

Zeuge Detlef Selhausen: Ja.